

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1901)
Heft: 13

Vereinsnachrichten: Ergänzungen und Änderungen im Mitglieder-Verzeichnis sind uns folgende zugegangen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

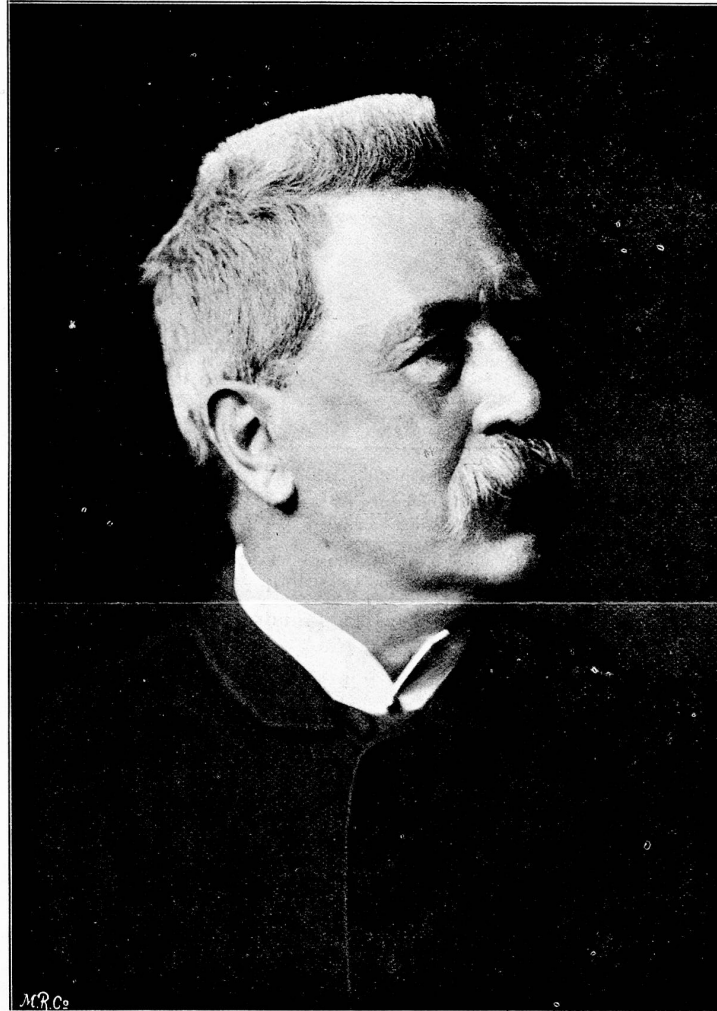
Schule gehen, ohne seine Schüler zu werden. Wie er den Kampf mit allen außerhalb ihm aufgenommen, um sein eigenes Ich als Künstler zur Geltung zu bringen, unbekümmert um Gunst oder Widerspruch des Publikums, so sollen wir den Kampf aufnehmen und unser Recht behaupten, das Recht der künstlerischen Persönlichkeit.

Wie er immerfort nach der Erreichung eines hohen Zieles rang, Vollendung in seiner Art zu erreichen, sollen wir nach dem uns gesteckten Ziele ringen. Gewiß, er hatte Titanenkräfte, nicht jedem von uns sind sie gegeben; er hatte Gaben, wie sie wenigen von uns auch nur annähernd verliehen sind. Er konnte mit dem Zauberstab seines Pinsels Wunder bewirken, denn er kannte das Geheimnis göttlichen Schaffens. Kaum werden wir uns vermaßen, Gleiches thun zu wollen. Aber lassen wir uns von der Schönheit und Herrlichkeit der Natur so vollständig durchdringen wie der verstorbene Meister, leihen wir in gleichem Maße unser Ohr dem Rauschen des Windes, dem Tosen der Brandung, der Stille des Waldes,

versenken wir mit gleicher Tiefe unsere Seele in das Meer der Gefühle, in Freude und Leid, in Frühlingswonnen und Herbsteschauer, in seliges Entzücken und das Grauen unheimlicher Naturkräfte, in die Unschuld eines kindlichen Gemütes und das beängstigende Gefühl der Schuld —

und auch wir werden mit bescheidenen Kräften Herzen bezwingen. Lassen wir unser Auge sich satt trinken an der Farbenpracht dieser Erde, an der Schönheit der Wolken und des Himmels, der rauschenden Pracht des Waldes, der Majestät der Meereswogen oder unserer Berge; schauen wir mit ebensolchem Entzücken Blumenwiesen und Blüten-

bäume — und die Welt wird auch aus unsern bescheidenen Werken die Seele eines Künstlers lesen. Aber vor allem bieten wir dem Volke, wie der verwiegte Meister, eben auch Brot und nicht Steine, Schönheit und nicht Absurdität, Seele und nicht nur leere Form, Poesie und nicht die Prosa alltäglichen Lebens. Darin liegt die unvergängliche Größe des Dahingeschiedenen, daß er die Welt mit einer Fülle von Schönheit bereichert und aus der Schatzkammer seiner künstlerischen Gestaltungskraft mit einer Großzahl herzerfreuender Gebilde beschenkt hat. Mit Gebilden, die für jeden, der auch eine schönheitsdürstende Seele im Innern trägt, eine Quelle immer neuen Genusses sind. Böcklins Werke sind Geschenke an die Mensch-



Das Cliché wurde uns von der „Schweiz. Bauzeitung“ überlassen.

heit, eine nicht wegzudiskutierende Bereicherung ihrer idealen Güter bedeutend. Solche Kunst ist nicht umsonst, sie ist auch unvergänglich. Die schweizerische Künstlerschaft darf stolz darauf sein, Böcklin, den in seiner Kunst Unsterblichen, zu den Ihren zählen zu dürfen. K. E. Born.

Ergänzungen und Änderungen im Mitglieder-Verzeichnis sind uns folgende zugegangen:

Sektion Bern.

348. Dietzi, Hans, Maler, Bern.
349. Tschan, Rud., Maler, Gunten.

Sektion Luzern.

350. Hodel, Ernst, Maler, Luzern.
Elmiger, Robert, Prof. a. d. Realschule, Luzern.
Meyer, Joseph, Prof. a. d. Kantonschule, Luzern.

Spycher, Wilhelm, Architekt, Pilatusstrasse, Luzern.

- Stirnemann, Fritz, Maler, Luzern.
351. v. Moos, Joseph, Maler, Luzern.
Amlehn, Sales, ist irrtümlicherweise auf die Liste gekommen.

Sektion Zürich.

Arch, Ernst, ausgetreten.
Boscowitz, Fritz, »

Lorenz, Georg, wohnt jetzt Neue Bebenhofstrasse 43.

Sektion Freiburg.

Labastron, Hubert, n'est pas membre.
de Schaller, Fréd., peintre.
» » Romain, architecte.
Schlapfer, Conrad, professeur.